

GERMANIA SACRA

BIOGRAPHISCHE EINZELSTUDIEN

JOHANNES KROH

DIE AUGSBURGER BISCHÖFE VOR 1152

BISCHOF UODALMANN

UNTER DER LEITUNG VON
HEDWIG RÖCKELEIN

REDAKTION

JASMIN HOVEN-HACKER · BÄRBEL KRÖGER
NATHALIE KRUPPA · CHRISTIAN POPP

Diese Publikation wurde durch die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) im Rahmen des Akademienprogramms mit Mitteln des Bundes und des Landes Niedersachsen gefördert.

Die digitale Ausgabe ist Open Access auf dem Dokumentenserver der Niedersächsischen Akademie der Wissenschaften zu Göttingen verfügbar.

URI: <https://doi.org/10.26015/adwdocs-4531>

© 2023 Niedersächsische Akademie der Wissenschaften zu Göttingen

Bischof Uodalmann (830?–833?)

Bis auf seinen Namen ist über Uodalmann nichts überliefert. Zwar sind die ältesten Schriftzeugnisse die ihn führenden Bischofslisten des Hochmittelalters, doch ist sein Pontifikat unzweifelhaft historisch: Sein fragmentarisch erhaltener Grabstein wurde 1961/62 in der Krypta der Basilika St. Ulrich und Afra wiedergefunden. Dieser bietet kaum Informationen über den Verstorbenen: „Der kleine Stein deckt die Gebeine des Bischofs Uodalmann, bis von der himmlische ...“¹

Wann Uodalmann Bischof von Augsburg wurde und wie lange er dieses Amt innehatte, kann mit letzter Sicherheit nicht beantwortet werden. Die letzte Nennung seines Vorgängers Nidgar (WIAG-Pers-EPISCGatz-03842-001) erfolgte im Juni 829 auf einer Synode in Mainz. Dieser starb an einem 15. Mai, frühestens also 830.² Vielleicht wurde Uodalmann somit Zeuge der Unterwerfung Ludwigs des Deutschen vor seinem Vater, Ludwig dem Frommen (814–840), im Mai 832 in *Augustburg super Lech*.³ Der bayerische König hatte zuvor die Gebiete östlich des Rheins besetzt⁴ und bat hierfür erfolgreich um Vergebung. Dennoch blieb Ludwig der Deutsche wohl faktischer Herrscher Alemanniens.⁵ Zwei Jahre später wurde er erstmals in einer St. Galler Urkunde als *rex Alamannorum* bezeichnet.⁶ Als König setzte Ludwig Uodalmanns Nachfolger Lanto nicht

1 Übersetzung von Bernhard Bischoff: PRESVLIS VODALMAN/NI TEGIT OSSA LAPILLVS/ DONEC AB ETHERIA VO/ [...], BISCHOFF, Karolingische Inschriftensteine, S. 263 f., Nr. 1, Abbildungen Tafel 16a sowie 80a und b. Zum Fundort: RADNOTI, Grabungen, S. 34 f.

2 Reg. Augsburg 1, Nr. 30 und 31.

3 Annales Bertiniani, S. 5. PAULUS, Augsburg (B), Nr. 2, S. 27 f.

4 Regesta Imperii 1, Nr. 899d.

5 BECHER, Alemannien, S. 24.

6 Chartularium Sangallense 1, Nr. 361, S. 338 f. Hierzu auch ZOTZ, Alemannien, S. 152; ZOTZ, Ethnogenese, S. 57.

eher als 833, spätestens 842/43 ein.⁷ Obgleich Uodalman daher theoretisch 13 Jahre Bischof hätte sein können, dürfte die wahre Dauer seines Pontifikats deutlich kürzer gewesen sein. Insbesondere das Schweigen der Magnus-Vita zu seiner Person spricht hierfür. In der dortigen Reihe der Bischöfe hätte sie ihn nach Nidgar und vor Lanto (WIAG-Pers-EPISCGatz-03844-001) aufführen können. Ihre Pontifikate markierten den Baubeginn und die Vollendung der *aula basilicae* des Heiligen in Füssen. Die Vita vermerkte weiter, dass die Nachfolger Nidgars das Bauvorhaben *prout poterunt* fortgeführt hätten.⁸ Wahrscheinlich war der Pontifikat Uodalmanns zu kurz gewesen, als dass es ihm möglich gewesen wäre, das Gotteshaus zu vollenden, die Füssener Gemeinschaft oder die Augsburger Kirche in irgendeiner Form unterstützen zu können.

Namensformen

Voda[lman]nus (Versepitaph aus St. Ulrich und Afra), *Ovdalman*, *Uodalmannus* und *Oudalmannus* (Series episcoporum Augustanorum 1, S. 334), *Ovdalman* (Catalogus episcoporum Augustensium, S. 279, und Chronicon breve episcoporum Augustensium, S. 558), *Ovdulmannus* (Series episcoporum Augustanorum 2, S. 1308).

Quellen und Literatur

Placidus BRAUN, Geschichte der Bischöfe von Augsburg. Chronologisch und diplomatisch verfaßt, und mit historischen Bemerkungen beleuchtet 1, Augsburg 1813. – Catalogus episcoporum Augustensium et abbatum sanctae Afrae, ed. Georg Waitz, in: MGH SS 13, hg. von Georg WAITZ, Hannover 1881 (ND Stuttgart 1963),

7 Die Magnus-Vita berichtet von der Umbettung der Gebeine des Magnus im fünften Jahr von Lantos Pontifikat nach Rücksprache mit Erzbischof Otgar von Mainz. Dieser starb 847, sodass Lanto spätestens 843 Bischof von Augsburg gewesen sein muss. WALZ, Vita des heiligen Magnus von Füssen, cap. 27, S. 186–188.

8 WALZ, Vita des heiligen Magnus von Füssen, cap. 27, S. 186.

S. 278–280. – Series episcoporum Augustanorum 1, bearb. von Oswald Holder-Egger, in: MGH SS 13, hg. von Georg WAITZ, Hannover 1881 (ND Stuttgart 1963), S. 333–335. – Chronicon breve episcoporum Augustensium et abbatum sanctae Aefrae, in: MGH SS 14, hg. von Georg WAITZ, Hannover 1883 (ND Hannover 1988), S. 556–559. – Annales Bertiniani, hg. von Georg WAITZ (MGH SS rer. Germ. 5), Hannover 1883. – Series episcoporum Augustanorum 2, bearb. von Oswald HOLDER-EGGER, in: MGH SS 15,2, hg. von Georg WAITZ/Wilhelm WATTENBACH, Hannover 1888 (ND Stuttgart 1991), S. 1308 f. – Johann Friedrich Böhmer, Die Regesten des Kaiserreichs unter den Karolingern 751–918 (926/962): Die Regesten des Kaiserreichs unter den Karolingern 751–918, bearb. von Engelbert MÜHLBACHER/Johann LECHNER (Regesta Imperii 1), Innsbruck 1908 (ND Hildesheim 1966). – Friedrich ZOEPFL, Das Bistum Augsburg und seine Bischöfe im Mittelalter (Geschichte des Bistums Augsburg und seiner Bischöfe 1), München/Augsburg 1955. – Bernhard BISCHOFF, Die karolingischen Inschriftensteine aus der Krypta-Grabung 1961/1962, in: Die Ausgrabungen in St. Ulrich und Afra in Augsburg 1961–1968, hg. von Joachim WERNER (Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 23), München 1977, S. 263–267. – Aladar RADNOTI, Die Grabungen in der Kirche St. Ulrich und Afra in Augsburg vom Oktober 1961 bis Februar 1962, in: ebenda, S. 1–49. – Die Regesten der Bischöfe und des Domkapitels von Augsburg 1: Von den Anfängen bis 1152, bearb. von Wilhelm VOLKERT/Friedrich ZOEPFL (Veröffentlichungen der schwäbischen Forschungsgemeinschaft bei der Kommission für bayerische Landesgeschichte II b), Augsburg 1985 (<http://www.regesta-imperii.de/regesten/20-18-1-augsburg.html>). – Auf den Spuren der Meister. Die Vita des heiligen Magnus von Füssen, hg. von Dorothea WALZ, Sigmaringen 1989. – Georg KREUZER, Art. „Udalmann“, in: Augsburger Stadtlexikon, hg. von Günther GRÜNSTEUDEL/Günter HÄGELE/Rudolf FRANKENBERGER, 2., völlig neu bearbeitete und erheblich erweiterte Auflage, Augsburg 1998 (online: <https://www.wissner.com/stadtlexikon-augsburg/artikel/stadtlexikon/udalmann/5698>), S. 881. – Thomas ZOTZ, Ethnogenese und Herzogtum in Alemannien (9.–11. Jahrhundert), in: Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 108 (2000), S. 48–66. – Chartularium Sangallense 1 (700–840), hg. von Peter ERHART/Bernhard ZELLER/Karl HEIDECKER, St. Gallen 2013. – Christof PAULUS, Augsburg (B), in: Die deutschen Königspfalzen 5,3: Bayerisch-Schwaben, hg. von Caspar EHLERS/Helmut FLACHENECKER/Bernd PÄFFGEN/Rudolf SCHIEFFER (Repertorium der Pfalzen, Königshöfe und übrigen Aufenthaltsorte der Könige im deutschen Reich des

Mittelalters), Göttingen 2016, S. 1–164. – Thomas ZOTZ, Alemannien in der Karolingerzeit. Herrschaftsträger und politische Vororte, in: Von Gruppe und Gemeinschaft zu Akteur und Netzwerk? Netzwerkforschung in der Landesgeschichte. Festschrift für Alfons Zettler zum 60. Geburtstag, hg. von Erik BECK/Eva-Maria BUTZ (Freiburger Beiträge zur Geschichte des Mittelalters 3), Ostfildern 2019, S. 145–159. – Matthias BECHER, Alemannien in der Zeit der Karolinger, in: Herrschaft, Kirche und Bauern im nördlichen Bodenseeraum in karolingischer Zeit, hg. von Edwin Ernst WEBER/Thomas ZOTZ (Oberschwaben 5), Stuttgart 2020, S. 9–34.

Johannes Kroh

Zugehöriger Datensatz in der Datenbank „Die Patriarchen, Erzbischöfe, Bischöfe, Weihbischöfe und weitere diözesane Leitungspersonen des Alten Reiches“:
<https://wiag-vocab.adw-goe.de/id/WIAG-Pers-EPISCGatz-03843-001>